

Heiko Ploeger Veranstaltung

Moderatoren (Tessa und Recep)

1. Wir repräsentieren heute den Geschichtskurs, der Q2, der Gesamtschule Friedenstal.

„Hat Henny Ploeger Widerstand geleistet?“

2. Krieg ist ein fortwährender Begleiter der menschlichen Geschichte, sei es der Überfall der russischen Regierung auf die Ukraine oder doch genauso wie Krieg uns begleitet, begleitet uns der Widerstand, wenngleich viel weniger Menschen Widerstand geleistet haben, als am Krieg teilgenommen haben. Heute thematisieren wir den Widerstand im Nationalsozialismus mit den Schwerpunkt, ob Henny Ploeger Widerstand leistete.

3. Heiko Ploeger war ein wichtiger Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus. Er leistete passiven Widerstand, indem er Flugblätter verteilte und ausländischen Rundfunk hörte.

4. Wer Widerstand leistete, musste über wichtige Eigenschaften verfügen, so ein hohes Maß an Zivilcourage, Tapferkeit und starkes Selbstbewusstsein.

Wir denken, dass Henny Ploeger: „Die Frau mit dem Großen Wagemut an der Seite von Heiko Ploeger“ war.

Der Stolperstein für Henny Ploeger wurde abgelehnt von Gunther Demnig, dieser selbst sagte das Menschen die: „verfolgt, deportiert, vertrieben, ermordet oder in den Suizid getrieben worden sind“ einen Stolperstein bekommen sollten. Auf Henny Ploeger soll das alles nicht zutreffen? Wir finden es sehr verwunderlich, dass Henny Ploeger nicht schon längst ein Grabstein hat.

Aber wie wird Widerstand überhaupt definiert?

[Gruppe 2:] Was ist Widerstand?: Sidan, Lukas, Atakan, Cihan, Talat-Eren werden Ihnen nun mehr über Widerstand erzählen.

Widerstand hat viele verschiedene Gesichter, Peukert nennt diese: „Verweigerung, Protest und Widerstand“. Unter Widerstand zum Beispiel das Verteilen von Flugblättern oder Attentatsversuche. Wenn man der Definition nach Peukert folgt, hat Henny Ploeger Widerstand geleistet, weil sie vermutlich Flugblätter verteilt hat, leider fehlen hierfür handfeste Beweise.

Man kann nun darüber diskutieren, ob Henny Ploeger einen Stolperstein bekommen sollte, da die Beweise fehlen. Allerdings kann man davon ausgehen, dass sie Flugblätter verteilt hat und man weiß, dass sie ihren Mann bei allem unterstützt hat, also kann man sagen, dass sie Widerstand geleistet hat. Zusammen mit ihrem Mann hörte sie die in Deutschland verbotenen Übertragungen der BBC und stärkte ihrem Mann den Rücken. Auch ist bekannt, dass die Familie von Henny Ploeger der SPD angehörte, sie selbst in der SAJ (Sozialistische Arbeiterjugend – Jugendverband der SPD) war und Heiko Ploeger über sie in die SPD eingetreten ist. Sie hatten auch beide kommunistische Nachbarn, mit denen sie beide befreundet waren.

[Faiza Farooq – Rundfunkverbrechen]:

Das Hören von ausländischen Radiosendern wurde im Nationalsozialismus als „Rundfunkverbrechen„definiert und hart bestraft, da vermieden werden wollte, dass die Bürger sich eine andere Meinung aneigneten. Mehr dazu werden ihnen jetzt Gulhan und Faiza erzählen:

Heiko und Henny haben beide Rundfunkverbrechen im Sinne des Nationalsozialismus begangen. Was Rundfunkverbrechen überhaupt sind und Maßnahmen dagegen werden nun erklärt. Nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 wurde das Abhören aller ausländischen Sender verboten.

Das Nazi-Regime wusste, wie stark die Beeinflussung durch den Rundfunk war und nutzte ihn zur Propaganda. Durch das Beschränken auf Nazi-Sender, hatten sie die Macht Nachrichten zu verleugnen und zu manipulieren.

Eine Manipulation der Nazis war, dass sie behaupteten, dass der Krieg siegreich enden würde.

Jedoch verbreitete Heiko Ploeger die Wahrheit und erzählte seinen Arbeitskollegen auf der Toilette, dass der Krieg bald mit einer Niederlage Deutschlands enden würde.

[Gulhan Ay – Rundfunkverbrechen:]

Nun kommen wir zu den bestrafenden Maßnahmen, die für Rundfunkverbrechen vorgesehen waren:

Bereits das Abhören eines Feindsenders definierte man im Reichsjustizministerium als eine „hochveräterische Mundpropaganda“.

Die Folgen dafür waren einmal die Freiheitsstrafe, Konzentrationslager, Zuchthaus und bei Verbreitung der Nachrichten wurde man mit der Todesstrafe bestraft. Jedoch war Dauer der Zuchthausstrafe nicht begrenzt, um die Menschen zu verängstigen, da dies gleichsam der Tod bedeutete.

Dann kommen wir zu den Paragraphen mit denen Heiko Ploeger bestraft worden ist und dem Urteil, welches wir Ihnen jetzt zitieren werden.

§2 „Wer Nachrichten ausländischer Sender, die geeignet sind, die Widerstandskraft des deutschen Volkes zu gefährden, vorsätzlich verbreitet, wird mit Zuchthaus, in besonders schweren Fällen mit dem Tode bestraft.“

Nach dem Nazi Regime wird Heiko Ploeger wegen Abhörens feindlicher Sender, Verbreitens volkschädlicher feindlicher Sendernachrichten und Wehrkraftzersetzungen zum Tode verurteilt, weil man davon ausging, dass Heiko Ploeger ein gefährlicher Hetzer und Kriegsverbrecher sei und seine

Arbeitskameraden durch Toilettengespräche beeinflusst habe und somit mit den Paragraphen 1 und 2 zu bestrafen war.

Wir vermuten, dass Henny Ploeger ebenfalls Gespräche mit Arbeitskameraden geführt hat und somit das Rundfunkverbrechen begangen hat, indem sie Nachrichten von Feindsendern verbreitet hat.

Wie Sie gerade gehört haben, wurde Heiko Ploeger unter anderem wegen des Hörens von ausländischen Radiosendern verhaftet. Während seiner Haft schrieb er einige Briefe an Henny, welche Ihnen jetzt in der folgenden Reihenfolge von Sherman, Franziska, Delin, Yannick, Leon und Paul vorgestellt werden.

[Sherman Karaja Shamoo]

Ich lese den ersten Brief von Heiko Plöger vor, in welchem er die ersten Eindrücke seiner Zeit im Gefängnis schildert:

„ Meine liebe Henny! Endlich nach acht langen Wochen habe ich endlich die Genehmigung zu schreiben. Wie Du an der Adresse siehst, bin ich jetzt im Gerichtsgefängnis in Bielefeld als Untersuchungsgefangener. Ehe wir vorm Richter kommen, können 6-9 Monate vergehen. In den sieben Wochen die ich da unten war, habe ich vierzig Pfund abgenommen, ich wog am 6. III. als ich hier eingeliefert wurde, nur noch 138 Pfund. Hier bin ich bis jetzt ganz anständig behandelt und gepflegt worden. so daß ich mein jetziges Gewicht wohl behalten werde. Wenn Du Mutter und Vater schreibst, ich lasse sie alle recht schon von mir grüßen, und schreibe, daß ich hoffe, daß dieses Jahr der Krieg zu Ende geht, und ich dann durch die Amnestie, die dann kommen wird, wohl frei kommen werde. Kannst ja ruhig dabei schreiben, daß ich ja kein Verbrecher bin.“

Was hat sich Henny wohl aus diesem Brief mitgenommen und wie hat dies wohl ihren politischen Willen beeinflusst, war sie empört und ermutigt noch härter zu kämpfen oder war sie niedergeschlagen und lustlos stärkeren Widerstand zu leisten?

Franziska Bicho:

Die Bindung von Heiko Ploeger und Henny Ploeger war sehr harmonisch und die beiden hatten eine sehr starke Bindung zueinander. In dem Brief vom 26. März 1944 kann man es gut erkennen:

„Hoffentlich kochst du dir regelmäßig dein Essen.“

„Na, die können ja letzten Endes denken, was sie wollen, wenn wir beide zusammenhalten, ist alles gut.“

„Dann haben wir in unserem Leben zwei Kriege mitgemacht und sind dabei alt geworden.“

Aus diesen Zitaten aus Heikos Brief kann man erschließen, dass beide sehr viel Hoffnung hatten, dass eines Tages alles wieder gut wird und sie wieder zueinander finden.

Henny war nicht nur die große Liebe von Heiko, sondern eine große Unterstützung und Partnerin. Daraus folgt für uns, dass sie sicherlich auch Heikos politischen Kampf mitgetragen, unterstützt und vermutlich selbst mitgemacht hat.

Delin Kamo:

Ich möchte Ihnen gerne 3 Zitate aus dem Geburtstagsbrief vom 18.6.1944 von Heiko an Henny vorstellen und Ihnen deutlich machen, wie die Beziehung zwischen den beiden war und wie die Gefangenschaft von Heiko war:

"Ich weiß, das Beste, was ich Dir wünschen kann, wäre meine Freiheit, dies ist in 20 Jahren der erste Geburtstag, den Du allein ohne meine roten Rosen bist. "

Es zeigt die innige und Romantische Beziehung zueinander und bestätigt noch einmal, dass Henny mehr war als „ nur“ eine Partnerin

"am Dienstag habe ich die Vollmacht für den Rechtsanwalt unterschrieben,"

Damit hat Heiko seine Rechte abgeben an einen Anwalt, der sowieso nicht seine Befreiung erwirken konnte und wollte. Henny hatte sich sehr dafür engagiert, dass Heiko eine rechtliche Unterstützung bekam, konnte allerdings nicht wissen, dass das letztlich nicht hilfreich war. Sie kämpfte mit allen Mitteln für die Freilassung von Heiko.

"Ich kann jetzt wieder einen Anzug 48er Größe von der Stange tragen"

Heiko sagt witzig, wie er abgenommen hat, damit sich Henny keine Sorge machen muss, dass er leider nicht gut behandelt wurde,

Yannick Lindkamp:

Wie auch die anderen Teilnehmer meiner Gruppe, habe auch ich einen der Briefe, die Heiko Ploeger während seiner Gefangenschaft an seine Frau Henny Ploeger schrieb, auf die Beziehung und das Verhältnis der beiden zueinander hin analysiert. Dazu habe ich mir einige Textstellen, die mir persönlich als besonders wichtig bzw. aufschlussreich erschienen, herausgeschrieben und werde sie euch gleich bei der Analyse des Briefes vorstellen und etwas genauer auf diese eingehen. Bei dem Brief, den ich vorstellen werde, handelt es sich um den 6. von insgesamt 13 Briefen, die Heiko in dieser Phase an seine Frau Henny schrieb. Dieser Brief wurde am **2.7.1944** geschrieben. Im ersten Satz des Briefes teilt er Henny mit, dass er alle ihre Briefe bis zum 25.6. erhalten hat. Sie scheinen also trotz der problematischen Situation

möglichst viel in Kontakt zu stehen, das weist auf eine starke Beziehung zwischen beiden hin. Heiko greift auf ein früheres Treffen zwischen den beiden zurück, bei dem er sehr schlecht aussah bzw. Körperlich in schlechtem Zustand war. Er berichtet zwar, dass der Grund dafür eine mangelnde Ernährung war, aber er beschwichtigt oder beruhigt seine Frau Henny auch im gleichen Satz, da er ihr mitteilt, dass sein Aussehen nicht Krankheitsbedingt sei und es nicht so schlimm sei, da er wo er sich jetzt befindet mehr zu essen bekommt, als zu vor. Aber es wird doch deutlich, wie sehr ihn die mangelhafte Ernährung zu schaffen macht:

„Der Arzt hier stellte starken Gewichtsverlust und Muskelschwund fest. Ich soll leichte Arbeit machen. Hoffentlich kommt das bald, vorläufig muß ich ganz schwere Arbeit machen. Wenn ich die Arbeit längere Zeit machen muß, bin ich am Termin nicht im verhandlungsfähigen Zustand. Na, abwarten, ich kann ja nichts anderes machen, als melden, daß die Arbeit für mich zu schwer ist, und das habe ich getan.“

„Jetzt aber genug von mir, es geht alles vorüber. Henny mein Liebling, es freut mich, dass Gerda dir diesmal meine Geburtstagsblumen geschenkt hat, so war es ja bald so als wenn ich selber da gewesen wäre“

Hier versucht Heiko trotz der misslichen Lage, in der er selber sich befindet, seine Frau davor zu schützen, zu traurig zu sein und lenkt daher zu einem positivem Thema um, angesichts seiner Lage könnte man das als einen Beweis oder Indikator für die Stärke seiner Liebe für Henny sehen. Heiko berichtet, dass er noch ein paar Dinge benötigt, wie Zahnbürsten etc. und fragt ob sie diese bringen könnte, sagt aber auch, dass es gut wäre, wenn sie nicht käme, da es Nerven kosten würde dort zu sein und er das nicht für sie will.

Leon Marquardt:

Ich lese einen Ausschnitt des vorletzten Briefs, den er am 4.11.1944 geschrieben hat. Er soll zeigen, dass er selbst zum Schluss immer noch Hoffnung hatte:

„Meine liebe Henny. Ihr Lieben alle.

Jetzt bin ich schon drei Wochen hier in Dortmund, wir wollen hoffen und wünschen, daß Eure gemeinsamen Anstrengungen um einen Gnadenbeweis Erfolg haben, solange haben wir auch keine Ursache, den Mut sinken zu lassen.

Das Schicksal stellt uns allerdings auf eine harte Probe.

Mein Liebling, den Brief vom 27.8. habe mir dankend erhalten.

Vor Freude laufen mir jedesmal die Augen über.“

Hier wird sehr deutlich, wie schwierig sich die derzeitige Situation für Heiko und Henny darstellte und dass Heiko von Hennys Briefen angerührt wurde.

Paul Stumm:

Mein Beitrag beinhaltet den letzten Brief Er gibt ein politisches Statement ab.

„Liebe Henny, Liebe Eltern, Ihr Lieben Alle. Wenn Ihr diesen Brief bekommt, weil ich nicht mehr unter den Lebenden. Ich danke Euch für alle Liebe, die Ihr mir erwiesen habt. Ich sterbe für ein freieres besseres Deutschland. Das was mir zur Last gelegt wird, habe ich nicht getan, ich sterbe unschuldig. Ich hoffe, das neue Deutschland wird sich Eurer annehmen.

[...]

Es ist bitter, so kurz vor Toresschluß noch zu sterben. Aber Gewalt geht vor Recht. Meine liebe Henny, Du hast mir in unserer Ehe das Leben immer leicht und licht und froh gemacht.

[...]

Nun meine Lieben alle, noch ein letzter Gruß von Eurem

Heiko.

Ich hoffe, daß ein freieres Deutschland für Euch entsteht. Ich habe dafür gestrebt und gelitten. Deutschland wird es anerkennen.“

Das zeigt insgesamt ganz deutlich, welche politische Position Heiko hatte, wir können allerdings nicht annehmen, dass sich die Position von Henny davon maßgeblich unterschieden hat.

Dies waren sehr bewegende Eindrücke in Heikos psychische und körperliche Beschaffenheit. Unsere Mitschülerin Lilly hat sich die Mühe gemacht, ein Konzept von einem Grabstein für Henny zu erstellen, da wir es nicht verstehen können, dass Henny immer noch keinen eigenen Grabstein hat.

Liane:

„Da der Schwerpunkt des heutigen Tages auf Henny Ploeger, die Frau von Heiko Ploeger gesetzt werden soll, werde ich Ihnen nun meinen Entwurf des Grabsteines für Henny Ploeger vorstellen.

Dafür würde ich Sie erst einmal bitten, einen Blick auf Heikos bereits aufgestellten Grabstein zu werfen. Wir können sehen, dass die Inschrift des Steines „Für Wahrheit, Freiheit & Recht lautet. Wir haben die Frage diskutiert, in wie weit wir auch Henny Ploeger diese Grundtugenden zugeschrieben werden können.

Henny Ploeger ist ein halbes Jahr nach Heiko gestorben, am 17. März 1945. Sie ist also in einem Alter von knapp 47 Jahren gestorben und wurde somit ein Jahr älter als Heiko.

Dies sieht man auch auf der vorliegenden Grabsteingestaltung für Henny Ploeger. Ihr Name soll dabei so gestaltet sein, dass alle Buchstaben groß geschrieben sind und dieser eingraviert werden soll.

Das „HE“ soll in blau sein, da dies nochmal eine genauere Beziehung bzw. Bindung zu Heiko gibt, da dieser ebenfalls mit „He“ beginnt.

Die Farbe blau steht für Treue, Freiheit und Sehnsucht. Henny, strebte also nach Freiheit und Sehnsucht für die Welt, Heiko und sich selbst.

Sie hat gemeinsam mit Heiko Flugblätter verteilt und BBC gehört, die ja damals, wie

wir von meinen Mitschülern gehört haben, verboten waren, da diese die Wahrheit der damaligen Kriegssituation geschildert haben. Auf Grund des Rundfunkgesetzes wurde Heiko Ploeger mit dem Todesurteil bestraft. Er hat dafür einen Grabstein bekommen, mit dem dieser mutigen Tat gedacht wird. Doch für Henny ist, wie wir sehen, noch gar kein Stein vorhanden. Ist sie nicht auch für die gleichen Ziele gestorben, auch wenn letztlich eine Krankheit ihr Leben beendet hat.

Wir wünschen uns, dass die Inschrift ihres Grabsteines wie folgt lauten soll:

„Widerstand mit ihrem Ehemann Heiko, zerbrochen am Unrecht gegen ihren Mann“. Sie hat auch, wie Heiko, politischen Widerstand geleistet, doch muss man ermordet werden, um einen Grabstein für politischen Widerstand im Nationalsozialismus zu bekommen?

Ihr Grabstein soll in drei Drittel eingeteilt werden, wobei die obere Komponente ein Symbol für den Frieden und gegen den Krieg sein soll -die Friedenstaube. Denn genau diese zeichnet ihre Persönlichkeit aus und wonach Henny gestrebt hat. Die Taube ist also eine Allegorie. Dabei sollen die Flügel und die Nase rausschauen, sodass diese von hinten erkennbar sind (in 3D Form). In der Mitte soll ihr bereits genannter Name graviert werden, sowie auch ihr Geburts- und Sterbedatum. Die untere Ebene ist dann die Inschrift.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Henny nicht nur die Frau an Heikos Seite, sondern eine eigene starke Persönlichkeit war und großen Wagemut verfügte, sich gegen das Regime zu stellen.

Demnach möchte ich an Sie appellieren, den vorliegenden Entwurf für Henny Ploegers Grabstein zu konstruieren und damit auch den Wagemut einer politisch widerständischen Frau zu ehren.

Vielen Dank für das aufmerksame Zuhören!“

Moderatoren:

Von dem durchgeführten Projekt haben wir sehr viel über Widerstand und die Bedingungen im Nationalsozialismus gelernt. Henny Ploeger spielte eine essenzielle Rolle in Heikos Leben, den sie in verschiedenen Situationen unterstützte und motivierte. Es ist sehr stark davon auszugehen, dass Henny Ploeger Widerstand geleistet hat, z.B indem sie zusammen mit Heiko Rundfunk hörte und Flugblätter verteilte. Deswegen bitten wir, Sie sehr herzlich Herr Bürgermeister Kähler und Herr Landrat Müller den Grabstein politisch und finanziell zu unterstützen und dazu beizutragen, dass Hennys Widerstand nicht in Vergessenheit gerät.

Wir glauben, dass Henny nicht nur die Frau an Heikos Seite war, sondern dass sie vermutlich gemeinsame Sache mit ihrem Mann gemacht hat und eigenen politischen Widerstand durch Abhören des Feindsenders, Verbreiten der Nachrichten, Verteilung von Flugblättern und Beeinflussung des Systems hinsichtlich der Strafverfolgung ihres Mannes geleistet hat.

Dass hier auf dem Friedhof Ewiger Friedens bislang nichts auf diese widerständige Frau hinweist, **können wir nicht verstehen.**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

